

Thurgau & Ostschweiz

Ein Versuch, junge Männer zu warnen

Arenenberg 18 angehende Landwirte sassen vergangene Woche in einer Veranstaltung zu Sicherheit im Strassenverkehr. Die jungen Männer lassen sich von Unfallbildern allein nicht mehr abschrecken. Doch die gezeigten persönlichen Schicksale machten Eindruck.

Larissa Flammer

larissa.flammer@thurgauerzeitung.ch

Das Klassenzimmer ist noch leer. Moderator Robert Nyfeler kämpft mit der Technik. Er hat das Netzkabel seines Laptops vergessen. «Ich hoffe, der Akku hält bis zum Ende durch.» Auf dem Parkplatz vor dem Berufsbildungszentrum Arenenberg stehen mehrere kleine Jeeps, die maximal 30 Stundenkilometer fahren: Das Fortbewegungsmittel der angehenden Landwirte, die noch nicht 18 Jahre alt sind. Laute Musik dringt durch das offene Fenster, die Jugendlichen geniessen die Pause im Freien. «Eine sehr aufgeweckte Klasse», sagt Lehrer Esra Müdespacher. Die Einschätzung bestätigt sich, als die Pause endet. 18 junge Männer, alle im zweiten Lehrjahr zum Landwirt, sorgen für Lärm im Zimmer. An diesem Nachmittag steht eine Präventionsveranstaltung von Road Cross auf dem Stundenplan. Die Stiftung für Verkehrssicherheit ist nicht zum ersten Mal in Salenstein.

«Ich will euch heute keine Angst machen. Ich will euch Freude am Autofahren vermitteln.» Die einleitenden Worte von Robert Nyfeler werden mit Heiterkeit aufgenommen. Jeder in der Klasse ist bereits im Verkehr unterwegs, wie eine kurze Umfrage ergibt. Sei es mit dem Traktor, dem Roller oder einem 30er-Jeep. Die jungen Männer haben bereits Freude am Fahren, und freuen sich sehr darauf, endlich das erste Mal mit dem Auto auf die Strasse zu dürfen. Dass Road Cross solche Präventionsveranstaltungen bei Jugendlichen durchführt, hat einen Grund: Junglenker haben statistisch ein deutlich höheres Risiko, einen schweren Unfall zu verursachen. Das zeigen die Zahlen der Beratungsstelle für Unfallverhütung. «Sensibilisieren ist wichtig. Mehr können wir nicht tun», sagt Nyfeler.

Im interaktiven Film mit der hübschen Nina flirten

Die Veranstaltung am BBZ Arenenberg beginnt mit einem Unfallbild: ein stark beschädigtes Auto steht auf einer Wiese. «Das war im Feld meines Chefs», ruft einer. Moderator Robert Nyfeler hat bewusst Bilder ausgesucht, die im Kanton und erst vor kurzem aufgenommen wurden. Der betreffende Unfall geschah in Güttingen, am 11. September 2016. Ein 22-jähriger Autofahrer geriet ins Schleudern, kam von der Fahrbahn ab und überschlug sich mit seinem Fahrzeug mehrmals. Er und sein 19-jähriger Beifahrer verletzten sich mittelschwer. Von



Die jungen Männer hören und sehen anständig zu. Ob etwas im Gedächtnis hängen bleibt, wird sich zeigen. Bilder: Donato Caspari

solchen Unfällen hört man beinahe täglich, die Klasse reagiert nicht sonderlich betroffen. Nyfeler startet den interaktiven Film «Date Nina». Jetzt werden die jungen Männer aufmerksam. Der Film zeigt die Perspektive eines jungen Mannes, der sich in einer Bar mit der hübschen Nina trifft. Immer wieder stoppt der Film, die Klasse kann demokratisch zwischen zwei Möglichkeiten auswählen. Erste Entscheidung: Nina zur Begrüssung ein Küsschen oder die Hand geben? Eindeutige Sache: Die Klasse gibt Nina ein Küsschen. Nach einer Weile Flirten steigen wir mit Nina in unser Auto. Ein Dränger taucht hinter uns auf, er hupt und will schneller vorankommen. Nächste Entscheidung: Ignorieren oder irgendwie abhängen? Auf's Gas drücken kommt bei den Jugendlichen nicht in Frage, wir befinden uns schliesslich noch innerorts. Handbremse ziehen wird als Option genannt, da würden die Bremslichter nicht aufleuchten. Ob während eines Dates ein Blechschaden und ein Streit mit dem Dränger wirklich sinnvoll sind? Schliesslich entscheidet sich die Klasse für ignorieren. Der Film läuft weiter, der Dränger überholt bei nächster

«Ich fahre mit Roller und Traktor. Autofahren ist sicher gefährlicher, auf dem Roller kann man ja kein Handy nutzen. Das würde ich aber auch im Auto nicht tun.»



Pascal Haffa
Landwirt in Ausbildung, 16-jährig

Gelegenheit rechts und wird 100 Meter weiter von der Polizei rausgewunken. Für den ganzen Film reicht die Zeit nicht, der Moderator gibt den Auszubildenden den Link mit, damit sie zu Hause alle Varianten ausprobieren können.

«Die Menschen reagieren vor allem dann, wenn es persönlich wird, wenn die Geschichten hinter den Unfällen erzählt werden.» Robert Nyfeler weiss, dass Bilder von kaputten Autos jungen Leuten nicht sonderlich imponieren. Also erzählt er ihnen als Nächstes eine wahre Geschichte: Ein Familienvater mit seinen zwei Kindern im Auto ist auf dem Weg nach Hause in sein kleines Dorf. Kurz vor dem Dorfeingang schläft er kurz ein. Er gerät aufs Trottoir, wo eine Frau mit zwei Kleinkindern und einem Hund unterwegs ist. Sein Auto erfasst die Gruppe. Ein Kind stirbt auf dem Weg ins Spital. Das Dorf ist erschüttert. Der Familienvater war der Nachbar der Frau und ihrer Kinder. In der Pause gibt der 16-jährige Pascal Haffa zu, dass er wohl

«Ich denke nie daran, dass ich einen Unfall haben könnte. Die Veranstaltung fand ich so mittelmässig. Ich werde mich weiter wie bisher verhalten.»



Kilian Appert
Landwirt in Ausbildung, 17-jährig

nicht mehr in diesem Dorf bleiben könnte. «Ich hätte ein schlechtes Gewissen.»

Neben Alkohol und Drogen ist auch Ablenkung am Steuer ein Thema der Veranstaltung. Was denn alles ablenken könne, will Nyfeler von den jungen Landwirten wissen. «Eine schöne Frau am Strassenrand», kommt die prompte Antwort zurück. Die grösste Ablenkung heutzutage – da sind sich die Jugendlichen einig – ist das Handy. Ein Film zeigt einen Mann am Steuer, das Handy neben sich. Jedes Mal, wenn er während der Fahrt kurz aufs Handy schaut, wird das Bild für eine Sekunde schwarz. Nach dem letzten Blick aufs Handy steht eine Frau auf dem Fussgängerstreifen, ein Kind und einen Einkaufswagen bei sich, den Blick panisch auf das sich schnell nähernde Auto gerichtet. Der Mann bremst, es knallt, eine Mädchenstimme ruft verzweifelt nach seiner Mama. Diese Bilder machen Eindruck, im Klassenzimmer des BBZ Arenenberg ist es ganz still. In der Pause noch hatte der 17-jäh-

rige Kilian Appert erzählt, er habe sich auch schon genau so verhalten, wie man es laut der Präventionsveranstaltung eben genau nicht tun sollte. Es sei ihm nie in den Sinn gekommen, dass etwas passieren könnte.

Verurteilt, finanzieller Schaden und ein Leben voller Schmerzen

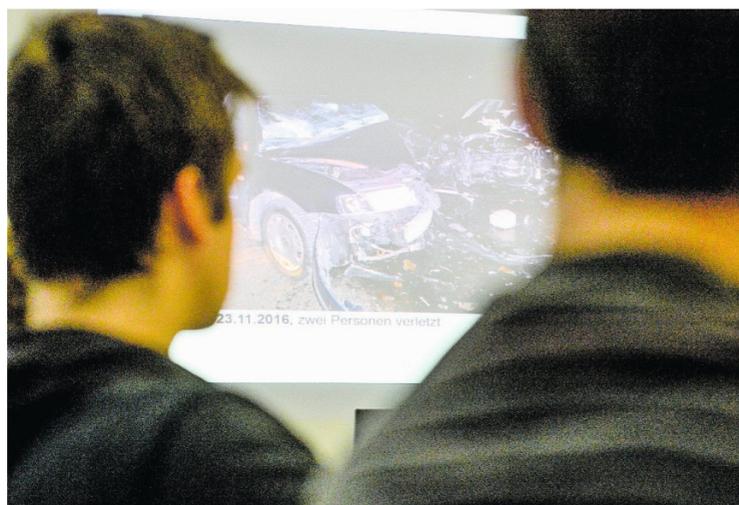
Das Eindrücklichste der Präventionsveranstaltung hat sich Nyfeler für den Schluss aufgehoben. In einem weiteren Film erzählt Martin Bänz von seinem Unfall. Er war mit dem Auto auf dem Nachhauseweg, auf einer kurvenreichen Waldstrecke, die er in- und auswendig kennt. Martin raste, er fand das cool. Kurz vor einer Kurve überholte er zwei Autos, kam ins Schleudern und prallte gegen mehrere Bäume. Sein Auto fing Feuer. Einer der überholten Autofahrer habe einen Feuerlöscher dabei gehabt und sei ihm zu Hilfe geeilt. Er erzählt: «Der junge Mann hat geschrien und geschrien. Seine Beine würden brennen und ich soll ihn da rausholen.» Im Film wird das zerstörte Auto gezeigt, auch Martin sieht man. In seinem Fahrzeug eingeklemmt, blutig, umringt von Sanitätern, Feuerwehrleuten und Polizisten. Der Film wurde einige Jahre nach dem Unfall aufgenommen, Martin geht an einem Stock. Er zeigt seine Beine, er kann sie kaum noch beugen. Eines sei 12-mal gebrochen gewesen, das andere 14-mal. Martin erzählt, wie eine einzige dumme Entscheidung sein ganzes restliches Leben beeinflusst. Er wurde zu Gefängnis oder Sozialstunden verurteilt, hat einen grossen finanziellen Schaden, wurde oft operiert und wird nie mehr ohne Schmerzen sein.

Die Geschichte und die Bilder von Martin beeindruckten im Moment auch die jungen Landwirte. Doch sobald der Film zu Ende ist, endet auch der Unterricht. Die Jugendlichen sind in Eile, sie müssen sich bald wieder versammeln. Ein kurzes Dankeschön an Robert Nyfeler und schon ist das Klassenzimmer wieder leer und die Jugendlichen sind auf dem Weg zu ihren 30er-Jeeps und Rollern. Der Moderator kann nur hoffen, dass er die jungen Männer erreicht hat. Er wünscht ihnen eine erfolgreiche und unfallfreie Zukunft. Und er ist froh, dass der Akku seines Laptops bis zum Ende gereicht hat. Es wäre schade gewesen, wenn Martins Geschichte der Technik zum Opfer gefallen wäre.

«Ich hoffe, dass ich die Teilnehmer anspreche, auch wenn sie jung sind. Die meisten reagieren dann, wenn es persönlich wird, wenn Schicksale erzählt werden.»



Robert Nyfeler
Moderator Prävention, Road Cross



In der Veranstaltung werden Bilder von aktuellen Unfällen aus der Region gezeigt.